

„Bessere soziale Beziehungen machen glücklich“

2. Spiekerooger Klimagespräche über Glück und Klimawandel / „Neue Formen der Zusammenarbeit entwickeln“

Glück in Zeiten des Klimawandels“ war das Thema der 2. Spiekerooger Klimagespräche auf der Insel Spiekeroog im November. 30 VertreterInnen der Sozial-, Kultur-, Geistes- und Wirtschaftswissenschaften waren der Einladung des CENTOS-Vorsitzenden Prof. Dr. Reinhard Pfriem gefolgt. Sie setzten sich in vier Arbeitsgruppen mit dem Thema Glück und Klimawandel auseinander.

Nach der Diagnose der Arbeitsgruppe „Steigerungslogik moderner Wirtschaftsgesellschaften“ wird das traditionelle, auf Gewinnmaximierung fixierte Glücksmodell durch den Klimawandel prinzipiell in Frage gestellt. Er bedrohe langfristig die Existenz der Menschheit und setze sie kurzfristig immer größerem Leistungsdruck und vermehrten Zivilisationskrankheiten aus, so die WissenschaftlerInnen.

Die Gruppe „Kristallisationskerne für Neues“ erarbeitete praktische Handlungsansätze wie neue Wohnformen und Quartiere oder eine neue Wertschätzung von Lebensmitteln.

Mit praktischen Beispielen von der Staudinger-Schule in Freiburg bis zu den Schönauer Stromrebellensetzte sich die Gruppe „Wege zum glücklichen Leben“ auseinander. „Die praktische Veränderung der Welt in Richtung Nachhaltigkeit macht glücklich“, so das Fazit der Gruppe.

Die Gruppe „Sozialität, Lokalität, Transformation“ fasste ihre Thesen so zusammen: „Glücklicher werden die Menschen vor allem durch bessere soziale Beziehungen, weniger Mobilität, selbstbestimmtere Arbeitsformen und mehr Selbstversorgung. Die Idee einer so-

Seit 1993 gibt es die Unternehmensberatung ecco – ecology + communication. Das An-Institut wurde u.a. von Prof. Dr. Reinhard Pfriem gegründet, um aktuelle Forschungsergebnisse im Bereich Umweltschutz und Nachhaltigkeit in die Praxis zu überführen. Ein Gespräch mit dem Geschäftsführer Christian Tönne (Foto).

UNI-INFO: Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) fördert mit 80.000 Euro ein begleitendes Projekt zu den Spiekerooger Klimagesprächen. Welche Aufgabe übernimmt ecco?

TÖNNE: Wir wollen die Ergebnisse sowie die doch sehr grundsätzlichen und wissenschaftlichen Inhalte der Veranstaltung für die außerakademische Öffentlichkeit, insbesondere für die mittelständische Wirtschaft zugänglich machen.

lidarischen Ökonomie hilft, neue Formen der Zusammenarbeit zu entwickeln.“

Die nächsten Spiekerooger Klimagespräche finden vom 17. bis 19. November 2011 statt. Hauptsponsor der Veranstaltung war die Beluga Shipping Projekt- und Schwergutreederei

UNI-INFO: Wie soll dieser Transfer aussehen?



TÖNNE: Wir denken uns in die Unternehmen hinein und entwickeln Formen und Konzepte, die die Unternehmen einbeziehen und ansprechen. Geplant sind für die

drei Jahre je eine Auftaktveranstaltung in Osnabrück und mehrere lokale Transferveranstaltungen. Wir wollen die Unternehmen dabei unterstützen, Strategien zur Nachhaltigkeit und zum Klimawandel zu entwickeln, ihr Bewusstsein für den Klimawandel zu entdecken und zu stärken.

UNI-INFO: Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind Themen, die man nicht unbedingt bei einer Unternehmensberatung erwartet.

TÖNNE: Nachhaltig und verantwortlich denkende Unternehmer sind gar

Bremen GmbH. Finanzielle Unterstützung gewährte auch die Metropolregion Bremen-Oldenburg. Für drei Jahre fördert die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osnabrück ab sofort den Transfer der Ergebnisse der Spiekerooger Klimagespräche in Wirt-

Interview zum Thema

nicht so selten. Unsere Hauptkunden sind mittelständische Unternehmer aus der Region. Sie arbeiten dort, wo sie auch leben, und sie sehen unmittelbar die Auswirkungen ihres Handelns. Zudem ist etwa das Thema Energie durchaus ein Gebiet, in dem sich Kosten einsparen lassen.

UNI-INFO: ecco arbeitet eng mit der Universität zusammen. Es führte für Projekte wie nordwest 2050 oder auch GEKKO empirische Studien durch. Was bietet ecco, was die Universität nicht bieten kann?

TÖNNE: Wenn beispielsweise eine große empirische Studie läuft, dann ist es oft schwer, genügend Leute zusammen zu bringen, die die Methoden beherrschen. Da kommen wir ins Spiel. Wir können so etwas ziemlich schnell auf die Beine stellen. Außerdem nutzen wir unseren Kundenstamm, um Befragungen durchzuführen.

schaft und Gesellschaft. Am 5. Mai 2011 findet dazu eine Veranstaltung im Osnabrücker Zentrum für Umweltkommunikation (ZUK) statt. An dem Projekt beteiligt ist auch ecco – ecology + communication, An-Institut der Universität. (tk)

UNI-INFO: ecco engagiert sich auch im Weiterbildungssektor, bietet an der Universität Module zu „Führung und Kommunikation“, „Innovation und Marketing“ an und unterstützt den Masterstudiengang „Management Consulting“.

TÖNNE: Durch die Beratung von Unternehmen haben wir viel Methodenkompetenz und Know-how. Das ist etwas, das wir der Universität gerne zurückgeben möchten.

UNI-INFO: Was wird die Zukunft für ecco bringen?

TÖNNE: Der Markt für Unternehmensberatungen ist ziemlich hart. Da muss man schon etwas bieten. Unser Vorteil ist die Verbundenheit mit der Universität – das ist das Besondere. Wir können forschen, aber vor allem können wir auch umsetzen. Diese Beziehung würden wir gerne weiter intensivieren.

Die Fragen stellte Tobias Kolb